

stens vorläufig durch die völlige Unterwerfung der italienischen Regierung unter den Willen Louis Napoleons beendet ist.

Lauban. Der im hiesigen Kreise begründete Zweigverein der Victoria-National-Invalidenstiftung hat durch Anschluß an den Central-Verein zu Berlin Corporations-Rechte erlangt. Der geschäftsführende Ausschuss besteht aus dem Landrath-Amts-Verweser Heinzel, als Vorsitzenden, dem Bürgermeister Walbe zu Lauban, als stellvertretenden Vorsitzenden, und den Beisitzern: Staatsanwalt Starke zu Lauban (Schatzmeister), Kammerherrn Freiherrn von Bissing auf Beerberg und dem Ortsrichter Rothe zu Geißsdorf. Die von den Gemeinden und Privaten der Stiftung gewährten Beiträge betragen gegen 4000 Thaler, welche dem hiesigen Kreise als Stiftungs-Vermögen für ewige Zeiten verbleiben.

Görlitz. Bei der am 7. d. stattgefundenen Wahl der Abgeordneten für den Görlitz-Laubaner Wahlkreis wurden die bisherigen Abgeordneten v. Carlowitz, Kreisrichter Bassenge und Dr. Baur wieder gewählt.

Löwenberg. Ein Halbjahrhundert hindurch ist hier der Stab eines Landwehr-Bataillons gewesen, gegenwärtig das 3. Bataillon des 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 7, welches nächsten Monat nach Lauban übersiedelt.

Mannigfaltiges.

Das große Loos der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie ist auf No. 42,401 in die Collecte des Herrn Schreiber zu Breslau gefallen. Die Hälfte davon hat ein dortiger reicher Kaufmann, ein Viertel ist auswärtig und ein Viertel in verschiedene kleine Theile getheilt.

Alle drei Hauptgewinne der Lotterie sind nach Schlessen gefallen; der erste, nach Breslau; der zweite von 100,000 Thlr. nach Reisse in die Collecte des Herrn Seidel; der dritte nach Brieg. Der Malz-Extract-Fabrikant J. Hoff in Berlin hat ein Viertel des großen Looses gewonnen; derselbe ist bei der Einkommen-Abschätzung ohnehin schon mit einem Vermögen von 5 Millionen Thalern eingeschätzt worden.

Königgrätz, 5. November. Eine unübersehbare Volksmenge füllte gestern die Höhe und die Kirche von Chlum, wo am Jahrestage des Besuches des Kaisers der Chlumer Höhe die feierliche Enthüllung des den hier gefallenen Oesterreichisch-Sächsischen Kriegern errichteten Denkmals vor sich ging. Mit endlosen Clavas auf Kaiser Franz Joseph und unter den Klängen der Volkshymne schloß die Feier.

[Warnung für Auswanderer.] Die zu Buenos-Ayres erscheinende „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Wir haben Ursache zu glauben, daß in Deutschland für Auswanderung nach einer gewissen Kolonie Parienthal im Gran Chaco, Provinz Sta. Fe, agitirt

wird. Wir müssen auf das Nachdrücklichste abrathen, sich für dieses Projekt gewinnen zu lassen, denn der Ort, wo die Kolonie angelegt werden soll, eignet sich in keiner Weise für deutsche Ansiedler und würden dieselben einem sicheren Elend entgegengehen.“

Beim Genuß von Rebhühnern ist in diesem Jahre eine ganz besondere Vorsicht anzurathen. Die Rebhühner sollen nämlich an einer pockenartigen Krankheit leiden, die sich hauptsächlich dadurch äußert daß die Thiere matte Augen haben, die eine eiterige Flüssigkeit absorbiren. Der Genuß derselben soll schon auf die Gesundheit der Menschen in mehreren Fällen nachtheilig gewirkt haben. (??)

In dem Vermächtniß des vor kurzem verstorbenen Geheimen Commerzien-Raths Karl in Berlin, der die Wohlthätigkeits-Anstalten ganz besonders bedenkt, ist vor allem die Gründung eines Frauenstifts ähnlicher Art, wie es vor kurzem unter dem Namen des Wilhelmstiftes in Charlottenburg errichtet ist, ins Auge gefaßt. Es soll dasselbe ein Asyl für hilfsbedürftige Frauen der gebildeten Lebenskreise abgeben. Die Summe, die nach dem Karl'schen Testament für diesen Zweck zur Verwendung kommen würde, giebt man auf circa 400,000 Thlr an.

Fünf junge Männer Berlins aus den „noblern Ständen“ gingen eine Wette ein, sieben Tage lange nicht zu schlafen, unter der Bedingung, daß sie alle nur möglichen Reizmittel anwenden dürften, den Schlaf zu verbannen. Sie begannen am 29. Octbr. cr. Während der Nacht wurde getanzt und starker Kaffee eingenommen. Am Tage wurde geritten, geschossen, gefochten und alle halbe Stunden Kaffee genommen. So war die Tages- und Nachtordnung. Von den fünfzehn gewann einer die Wette; er hatte jedoch um 25 Pfund an Gewicht verloren. Zwei sind eingeschlafen nach 130stündigem Wachen; einer liegt krank an einer Brustentzündung; der fünfte schlief im Thiergarten auf dem Pferde ein, stürzte u. brach einen Arm.

Die Prov.-Corresp. schreibt: In Italien ist es zu einer ersten wichtigen Entscheidung gekommen.

Garibaldi ist von den päpstlichen Truppen besiegt und zum Aufgeben seines Unternehmens gegen Rom genöthigt worden.

Hierdurch ist die drohendste, unmittelbare Kriegsgefahr für den Augenblick beseitigt; denn diese beruhete vornehmlich auf der Möglichkeit, daß französ. und königlich italienische Truppen in den von Garibaldi begonnenen Kampf hineingezogen würden.

Nachdem nämlich die Franzosen in Civita-Vecchia gelandet waren, hatte König Victor Emanuel sich veranlaßt gefunden, auch seinen Truppen den Befehl zum Einrücken in den Kirchenstaat zu geben.

Indem die italienische Regierung diesen Schritt that, erklärte sie, daß sie durch die Dazwischenkunft der Franzosen dazu genöthigt worden sei. Der italienische Minister Menabrea erließ ein Rundschreiben an